

›punktpunkt kommastrich. Zeichensysteme im Literaturarchiv‹ Begleitprogramm

Gefördert im Rahmen der Reihe #LiteraturBewegt von der Kulturstiftung des Bundes und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie werden wir Veranstaltungen voraussichtlich auch hybrid oder virtuell durchführen und kurzfristig bekanntgeben, ob und auf welche Weise sie vor Ort stattfinden können. Alle aktuellen Veranstaltungstermine finden Sie in unserem Website-Kalender, in der Presse und in den sozialen Medien; Zoom-Links zu Veranstaltungen finden Sie am Vortag ab 9 Uhr ebenfalls im Kalender der DLA-Website. Newsletter-Abonnenten erhalten die Termine und Zoom-Links zugeschickt: <https://www.dlamarbach.de/newsletter>

Februar 2022

Mittwoch, 2. Februar, 19 Uhr, per ZOOM

#LiteraturBewegt: Zeichen zeigen.

Charlotte Warsen im Gespräch mit Steffen Popp

Zeichen sind mehr als nur linear und nach bestimmten Regeln geordnete Bedeutungsträger, sie entfalten sich auch visuell und flächig. Wie werden Zeichen und Wörter in der Poesie zu materialen Gestaltungselementen? Wie drücken Bedeutung und Gestaltung einander wechselseitig aus, was trägt ihr Miteinander zur semantischen und ästhetischen Funktion der Wörter bei? In einem Gespräch tauschen sich die Lyrikerin und Malerin Charlotte Warsen und der Schriftsteller Steffen Popp über visuelle Codes in Lyriknotationen aus.

Dienstag, 8. Februar, 19 Uhr, per ZOOM

#LiteraturBewegt: Zeichen poetisieren

Oswald Egger im Gespräch mit Ralf Simon

Das Wort ›Literatur‹ geht zurück auf das lateinische *litterātūra* ›Buchstabenschrift‹, einer Bildung zu lateinisch *littera* ›Buchstabe‹. Doch wie wird aus Buchstaben Literatur? Wie werden Zeichen zu Poesie? Welche Merkmale sind den Codes der Literatur eigen? Was ist deren Wesen und vielleicht auch nur deren (poetischer) Effekt? Ist Lesen von Literatur Decodieren, Entschlüsseln also, oder etwas anderes? Und wenn ja, was? Ein Gespräch über die Zeichen und Codes der Literatur führt der Literaturwissenschaftler Ralf Simon mit dem Schriftsteller Oswald Egger.

April

Donnerstag, 7. April, 19 Uhr, per ZOOM

#LiteraturBewegt: Zeichen prozessieren

Hannes Bajohr im Gespräch mit Peer Trilcke

Hans Magnus Enzensbergers Poesieautomat produziert seit 2006 als Leihgabe der Sammlung Würth Künzelsau im Literaturmuseum der Moderne auf Knopfdruck Gedichte. Wie überführen solche Maschinen mittels Computercode natürliche Sprache in ein vom Literaturbetrieb gerahmtes Zeichensystem? Was entsteht dabei? Über diese und weitere Fragen diskutieren der Autor, Philosoph und Literaturwissenschaftler Hannes Bajohr und der Literaturwissenschaftler Peer Trilcke.

Dienstag 12. April, 19 Uhr, per ZOOM

#LiteraturBewegt: Zeichen faken. Clemens Setz im Gespräch mit Petra

McGillen

In seinem im Jahr 2020 erschienenen Werk *Die Bienen und das Unsichtbare* setzt sich der Büchner-Preisträger Clemens Setz mit dem Erlernen der Plansprache Esperanto auseinander, einer konstruierten, auf die »Entbabelung« der Welt zielenden Sprache. Warum und wie erfindet oder fälscht man Zeichen und Codes? Wie können sie natürlich werden? Welche Rollen spielen sie in der Literatur? Darüber spricht die Literaturwissenschaftlerin Petra McGillen mit dem Schriftsteller Clemens Setz.